

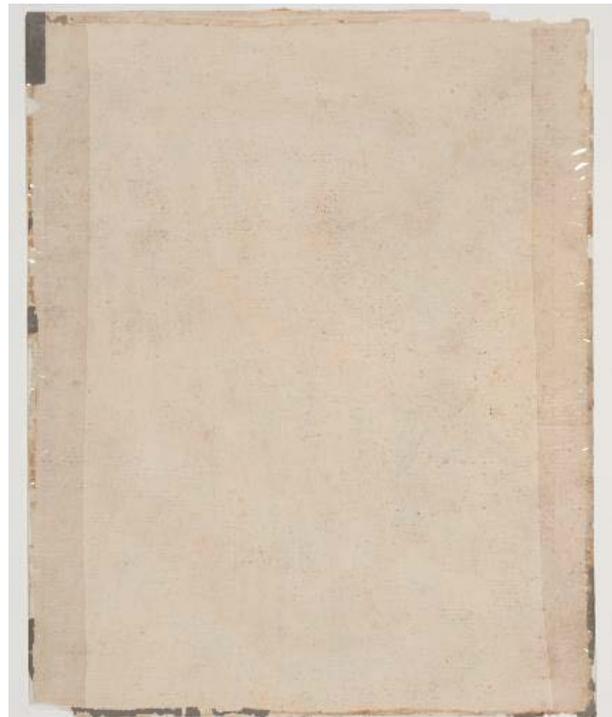
Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

ABSCHLUSSBERICHT zu Lostart-ID 533087

Dr. Ines Rotermund-Reynard



© A.W.



© A.W.

Pierre-Auguste Renoir (?)

Trois personnages (Three female figures), 1880

Pastel on paper, 415 x 333 mm
on recto, lower right, signed: "Renoir"

Provenance:

(...)

(Probably acquired by Hildebrand Gurlitt in France in the 1940s)

By descent to Cornelius Gurlitt, Munich/Salzburg

From 6 May 2014: Estate of Cornelius Gurlitt

Bibliographical references:

Vollard, Ambroise. *Tableaux, Pastels & Dessins de Pierre-Auguste Renoir*. 2 vols. Paris: self. publ., 1918 [related to ill. on p. 125]

Vollard, Ambroise. *Pierre-Auguste Renoir: Paintings, Pastels and Drawings*. 1st ed., Paris: self-publ., 1918; rev. and enl., San Francisco: Alan Wofsy, 1989. [related to no. 1414]

Dauberville, Guy-Patrice, and Michel Dauberville. *Renoir: Catalogue raisonné des tableaux, pastels et aquarelles*. 5 vols. Paris: Bernheim-Jeune, 2007–2014. [related to vol. 1, no. 613, ill.]

Primary sources:¹

Hildebrand Gurlitt and Cornelius Gurlitt Papers:

Miscellaneous: BArch, N 1826/185. Hildebrand Gurlitt travel itinerary, 1941–1945
BArch, N 1826/37, fol. 37. Cornelius Gurlitt packing list, 10 November 1989

Photographs: BArch, N 1826 Bild-0902 [=no. 7.1_F125], [21 January 1942]

Further sources consulted (selected):

Vollard, Ambroise. *La vie & l'œuvre de Pierre-Auguste Renoir*. Paris: self-publ., 1919.

Meier-Gräfe, Julius. *Auguste Renoir mit 100 Abbildungen*. Munich: Piper, 1920.

Vollard, Ambroise. *August Renoir*. Paris: Crès & Cie., 1920.

Renoir und lebende Meister. Exh. cat., Galerie Alfred Flechtheim, Berlin and Dusseldorf, summer 1930.

Exposition Renoir 1841–1919: Album de soixante-quatre reproductions. Exh. cat., Musée de l'Orangerie, Paris, 1933.

Catalogue des Tableaux Modernes (...). Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 2 June 1933.

Gemälde und Kunstgewerbe aus der ehemaligen Sammlung J. G., Berlin, verschiedener Kunstbesitz. Auct. cat., Hans W. Lange, Berlin, 25 September 1941.

Gemälde alter und neuer Meister. Auct. cat., Galerie Fischer, Lucerne, 28 May 1943.

Fezzi, Elda, ed. *L'opera completa di Renoir nel periodo impressionista 1869–1883*. Milan: Rizzoli, 1972.

Monneret, Sophie. *Renoir*. Paris: Chêne, 1989.

Fritz Lugt, *Les Marques de Collection de Dessins & Estampes*, Fondation Custodia, <http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm>

Business records Hildebrand Gurlitt

Correspondence Hildebrand Gurlitt

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Database “Central Collecting Point München”

¹ Ergänzung der Projektleitung am 19.01.2018.

Database “Entartete Kunst“
Database “Kunstsammlung Hermann Göring”
Getty Provenance Index, German Sales Catalogs
Lootedart.com
Lost Art
Répertoire des Biens Spoliés
Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie
Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”)
Witt Library
Renoir-Experte Pascal Perrin *Comité Renoir – Wildenstein Plattner Institute*
Thierry Bajou und Alain Prévot, (SMF, Ministère de la Culture)
Galerie Bernheim Jeune , Paris (Cat. Rais., Dauberville)

Note:

This sheet bears great resemblance, but is perhaps not identical to the work reproduced in the monographs by Vollard and Dauberville.

The personal papers found in Cornelius Gurlitt’s Salzburg home include a collection of about 2,400 photographs of artworks. Photograph no. 7.1_F125 is a reproduction of this work; inscribed on verso, a statement of authenticity by the art expert André Schoeller of Paris, 13, Rue de Téhéran, dated 21 January 1942. This document shows that the work was on the market in the 1940s in occupied France; there is a high probability that Gurlitt acquired the work during that period.

According to an entry in his travel itinerary, Hildebrand Gurlitt visited Paris 28 December 1941–23 January 1942; it is possible that he acquired this work during the course of that stay.

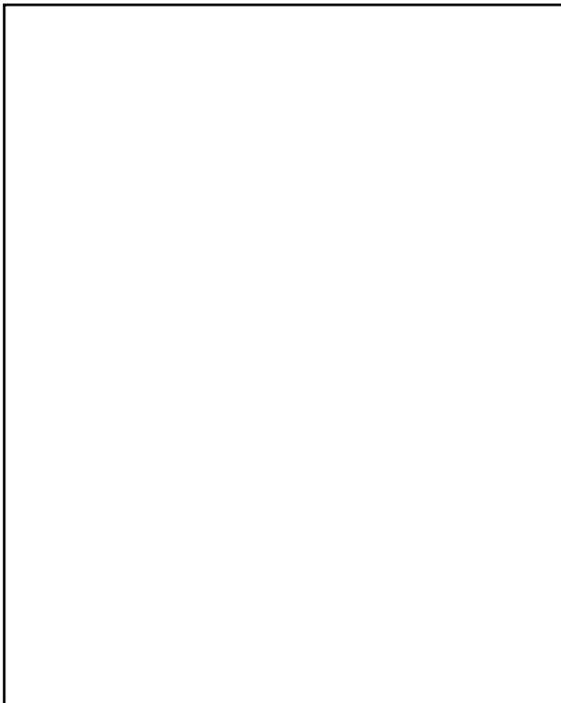
Zusammenfassende Forschungsergebnisse

ID 533087 ist eine Pastellzeichnung, die dem französischen Künstler Pierre-Auguste Renoir zugeschrieben wird. Im Vordergrund sitzt eine Frau mit dunkelblauem Kleid und Hut, die sich im Gespräch mit einer stehenden Frau mit rotem Kleid befindet. Im Hintergrund rechts ist eine weitere stehende Figur skizziert dargestellt. Die Zeichnung hat skizzenhaften Charakter. Der Hintergrund ist lediglich mit schwarzer und beiger Schraffierung angedeutet.

ID 533087 ist unten rechts signiert. Möglicherweise handelt es sich hierbei nicht um die handschriftliche Signatur des Künstlers sondern um den Nachlasstempel von Renoir, der mit Tinte aufgetragen wurde.²

² s.o.

Das Werk ID 533087 ist nicht in der bekannten Literatur zum Œuvre von Auguste Renoir verzeichnet. Allerdings gibt es eine Abbildung einer Pastellzeichnung in der frühen Publikation von Ambroise Vollard, der in seinem Buch *Tableaux, Pastels et Dessins de Pierre-Auguste Renoir*, Paris von 1918³ eine beinahe identische Pastellzeichnung des Künstlers reproduzierte (Vgl. folgende Abbildungen).



Renoir, *pastel*, Vollard, *Tableaux, Pastels & Dessins de Pierre-Auguste Renoir*, 1918, p. 125

ID 533087

Die schwarz-weiß-Abbildung aus dem Buch von Vollard ist nicht leicht vergleichbar mit der Farbabbildung von ID 533087. Auch fehlen beim Werk aus dem Buch von Vollard jegliche Hinweise zur Technik, Farbe bzw. zu den Maßen des Blattes. Dennoch erlaubt ein Vergleich beider Abbildungen, selbst im Detail, die Annahme dass es sich bei ID 533087 um das Blatt handeln könnte, dass Vollard 1918 in seinem Buch reproduzierte. Die drei Figuren haben die exakt gleiche Haltung und selbst einzelne Striche, die schwunghaft gezogen wurden, finden sich identisch auf beiden Darstellungen. Der eindeutig klare Unterschied ist die Tatsache, dass die Pastellzeichnung aus dem Buch von Vollard nicht signiert ist, während ID 533087 unten rechts die Signatur von Renoir vorweist, zumindest eine Signatur, die von Renoir stammen könnte.

Die schwarz-weiß-Abbildung des Pastells aus dem genannten Buch von Ambroise Vollard, das 1918 erschien, wurde in Reeditionen übernommen. In der englischsprachigen Ausgabe des

³ Vollard, Ambroise. *Tableaux, Pastels & Dessins de Pierre-Auguste Renoir*. 2 vols. Paris: self. publ., 1918 [related to ill. on p. 125]

besagten Buches, die 1989 erschien, figuriert dieselbe Abbildung unter der Nummer 1414.⁴ Im aktuellen *Catalogue Raisoné*, der von Guy-Patrice und Michel Dauberville herausgegeben wurde, wird das Blatt unter der Nummer 613 geführt, wobei die Autoren zusätzliche Informationen geben: „Trois personnages – vers 1880“; Verweis auf die Publikation von Vollard von 1918 und eine Provenienz (mit Fragezeichen): „(?) Ambroise Vollard, Paris“. ⁵ Wie die Autoren zu dem Hinweis der möglichen Provenienz des französischen Kunsthändlers „Vollard“ kamen, ist nicht erläutert.

Der Renoir-Experte Pascal Perrin vom *Comité Renoir – Wildenstein Plattner Institute*, der um Stellungnahme gebeten wurde, erwähnt, dass es immer „delikat“ sei, sich anhand einer Fotografie eines Werkes zu äußern. Zu ID 533087 empfiehlt er, dass Werk im Original einer Expertise unterziehen zu lassen. Er verwies darauf, dass die Reproduktion des Pastells im Werkverzeichnis von Dauberville lediglich eine Wiederveröffentlichung der Abbildung bei Vollard (1918) sei.⁶

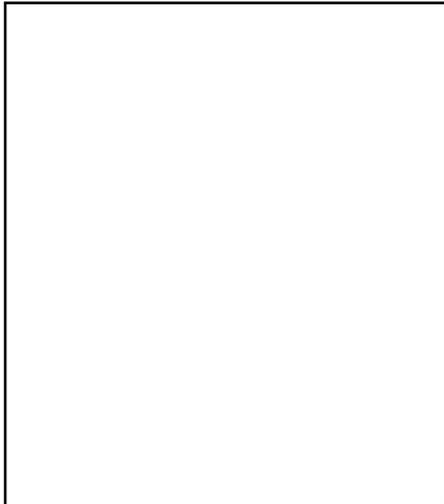
Der entscheidende Unterschied zwischen ID 533087 und dem Pastell, das bei Vollard (1918) und in den genannten Reeditionen reproduziert ist, ist die Signatur. Schaut man sich nun die Signatur genauer an, fällt auf, dass diese extrem dem Nachlassstempel ähnelt, der nach dem Tod des Künstlers von dessen drei Söhnen benutzt wurde, die damit ursprünglich die verkauften Gemälde kennzeichnen wollten, der jedoch auch auf Zeichnungen oder Pastellen zu finden ist.⁷

⁴ Vollard, Ambroise. *Pierre-Auguste Renoir: Paintings, Pastels and Drawings*. 1st ed., Paris: self-publ., 1918; rev. and enl., San Francisco: Alan Wofsy, 1989. [related to no. 1414]

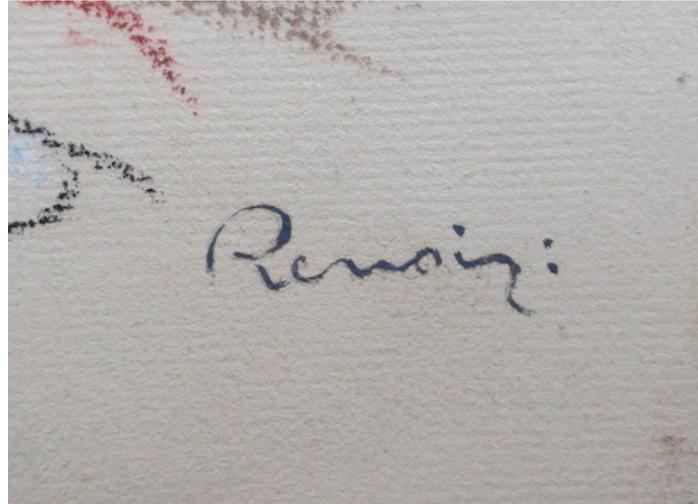
⁵ Dauberville, Guy-Patrice, and Michel Dauberville. *Renoir: Catalogue raisonné des tableaux, pastels et aquarelles*. 5 vols. Paris: Bernheim-Jeune, 2007–2014. [related to vol. 1, no. 613, ill.]

⁶ E-Mail von Pascal Perrin an Britta Olényi von Husen vom November 2016: » Nous sommes actuellement en train de traiter votre demande concernant les œuvres que vous attribuez à Pierre-Auguste Renoir. Comme vous le savez il est toujours difficile de dire avec précision par qui les œuvres provenant notamment de la Galerie Vollard, ont été achetées. D'autre part il est toujours très délicat de se prononcer sur photographie. Je ne voudrais pas commettre d'erreur sur l'objet lui-même et vous engager sur des provenances incertaines (...) Portrait de Jeune fille: Je tiens à vous préciser qu'il serait tout d'abord utile d'examiner cette œuvre physiquement. Le n° 2510 du Dauberville es tun repiquage du Vollard de 1918. **Deux femmes [ID 533087]**: même chose que pour le Portrait de Jeune fille.“

⁷ Vgl. <http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm>. In der Notiz von Fritz Lugt wird auf diesen mit Tinte aufzutragenden Nachlassstempel L. 2137b hingewiesen, der von Renoirs Söhnen benutzt wurde um verkaufte Werke zu markieren.



Nachlassstempel, L.2137b



Signatur von ID 533087

Es stellt sich also die Frage, ob ID 533087 nicht doch das Werk ist, das Vollard 1918, also ein Jahr vor dem Tod von Auguste Renoir (1841-1919), abbilden ließ. Es wäre denkbar, dass diese Pastellzeichnung ursprünglich nicht signiert war und erst nach dem Tod des Künstlers, eventuell von dessen Söhnen, mit dem Nachlassstempel L.2137b in Tinte „signiert“ wurde.⁸ In welche Hände das Blatt dann kam, ist nach dem heutigen Stand der Forschung nicht nachzuvollziehen. Eine Spur wäre die Sammlung des Kunsthändlers Vollard, die ja auch von den Autoren Dauberville vermutet wird. Der Kunsthändler Ambroise Vollard starb 1939 bei einem Autounfall. Seine Sammlung verschwand auf dubiosen Wegen; ein großer Teil, der von Vollards Assistenten zu Beginn des Krieges in einem Banksafe verstaut wurde, tauchte über 40 Jahre nach Kriegsende wieder auf.⁹

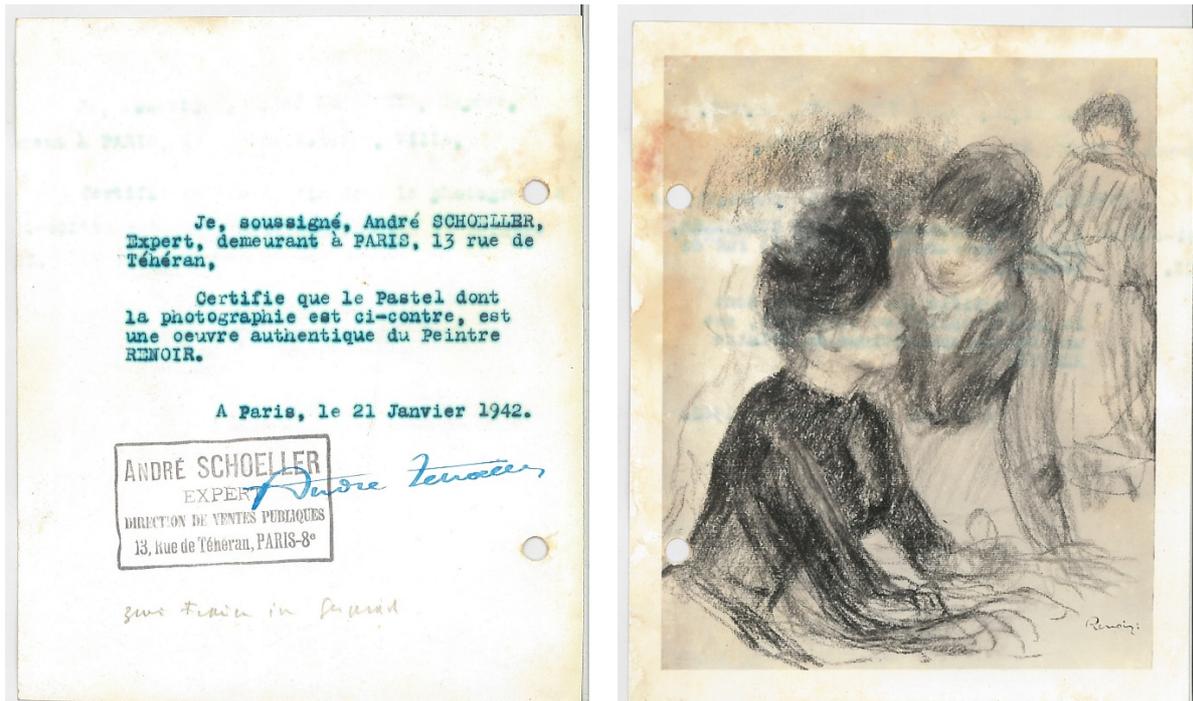
Im Nachlass¹⁰ findet sich ein Zertifikat des französischen Kunstsachverständigen André Schoeller, der auf der Rückseite einer Fotografie des Werkes, am 21. Januar 1942 das Pastell als ein Originalwerk von Renoir bestätigte (Vgl. folgende Abb.). Aufgrund dieses Zertifikats ist es wahrscheinlich, dass Hildebrand Gurlitt das Werk in den 1940er Jahren, während der Besatzungszeit in Frankreich, erworben hat. Auffällig ist, dass Schoeller, anders als bei anderen von ihm ausgeführten Expertisen zu Werken des Kunstfundes, hier nicht auf die Abbildung des Pastells in der Literatur bei Vollard verweist (wo das Werk oder eine Variante des Werkes unsigniert abgebildet ist), sondern nur dessen „Authentizität“ bestätigt. Auf der Aufnahme weist das bestätigte Werk bereits die nachträglich aufgebrachte Signatur auf.¹¹

⁸ Bei Fritz Lugt wird die Größe des Nachlassstempels von Renoir L.2137b angegeben: 10 x 35 mm. Es wäre am Original von ID 533084 zu prüfen, ob die Signatur diesen Maßen entspricht. Irritierend ist der zweite Punkt nach dem Namen „Renoir“ auf ID 533087, den es bei dem Nachlassstempel nicht gibt.

⁹ Vgl. <http://www.lefigaro.fr/culture/2010/04/25/03004-20100425ARTFIG00249-les-tresors-de-la-collection-vollard-sortis-du-coffre-.php>.

¹⁰ Heute verwahrt im Bundesarchiv, Stiftung Kunstmuseum Bern, Nachlass Familie Gurlitt, N 1826 [Anm. erg. 21.08.2020]

¹¹ Ergänzung der Projektleitung am 19.01.2018.



Hildebrand Gurlitt hielt sich laut Tagebuch von Helene Gurlitt vom 28. Dezember 1941 bis 23. Januar 1942 in Paris auf.¹² Somit ist anzunehmen, dass er innerhalb dieses Zeitraums eventuell das Werk ID 533087 erwarb und dass er sich am 21. Januar 1941 die Authentizität des Werkes von Schoeller bestätigen ließ.

Fazit

Die Provenienz der Zeichnung konnte trotz intensiver Forschung für die Zeit 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Werk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht [=Ampelsystem: gelb].

Disclaimer

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der besseren Werkerschließung und der Ermittlung der Provenienzen des Objekts. Das Werk ID 533087 wurde vom Verfasser des Berichts nicht im Original gesehen, jedoch von den Restauratoren der KHA Bonn und einem Wiener Konservator begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie

¹² Siehe Johannes Gramlich, Zusammenfassung des Fünfjährbuch-Itinerar Hildebrand Gurlitt (1941-1945), April 2016.

sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Er kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.